Nr. 78 Zweites Blatt 167. Jahrgang Montag, 2. April 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsverlagsort und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: Nr. 51, Schriftleitung: Nr. 112.

Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Mahnworte.

Ich sollte meinen, daß es heute kaum noch einer besonderen Mahnung bedürfen kann, um das deutsche Volk zur freudigen Hergabe der Geldmittel zu bewegen, deren das Vaterland bedarf. Wir deutschen Landwirte sind uns längst darüber klar, daß der endgültige Sieg in diesem Kriege ebenso von unseren Leistungen abhängig ist, wie von denjenigen unserer tapferen Truppen.

Wer dem Vaterlande nicht mit seinem Blute dienen kann, der soll und wird dankbar sein, wenn er es wenigstens mit seiner Arbeit und seinem Geld und Gut tun darf.

Frhr. von Wangenheim.
Präsident des Bundes der Landwirte.

Der Krieg steht vor einer entscheidenden Wendung. Die Einsetzung der wirksamsten Waffe wird die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in steigendem Maße auch unseren Gegnern fühlbar machen und eine von Monat zu Monat sich verschärfende Wirkung ausüben, bis der Zusammenbruch eintritt. Zu diesem Zeitraum kommt alles darauf an, die vorhandenen Lebensmittel so gerecht wie irgend möglich zu verteilen und mit ihnen so sparsam wie möglich zu wirtschaften. Daneben aber gilt es, dem Gegner die zähe Siegeszuversicht des deutschen Volkes auch dadurch vor Augen zu führen, daß die neue Kriegsanleihe auch diesmal zu einem entscheidenden Erfolge führt. Der Aufforderung, Kriegsanleihe zu zeichnen, wird ja an sich jeder gern entsprechen, da es sich um die denkbar beste Verzinsung und sicherste Kapitalanlage handelt. Dahin wirken muß aber auch die Ueberlegung, daß auch die glänzendsten militärischen Erfolge keinen vollen Sieg herbeizuführen in der Lage sind, wenn wir etwa vorzeitig finanziell erlahmen. Insbesondere hat die Landbevölkerung die Verpflichtung, nach allen Kräften zum finanziellen Gelingen beizutragen. Bei einem ungünstigen Ausgange des Krieges oder einem unvollständigen Siege würde neben dem städtischen Grundbesitz gerade die Landwirtschaft am meisten betroffen werden, da sie durch den Besitz von Grund und Boden, für den sich dann keine Käufer finden würden, an die Heimat gefesselt wäre und deren Lasten zu tragen hätte, während die beweglichen Schichten sich eher durch Auswanderung übermäßigen Steuerlasten entziehen können. Wer die preußisch-deutsche Wirtschaftsgeschichte kennt, weiß, daß als Folge der napoleonischen Kriege zu Anfang des 19. Jahrhunderts ein jahrzehntelanges Siechtum auf das Schwerste die Landwirtschaft erschütterte und zahlreiche landwirtschaftliche Existenzen vernichtete. Wie jeder andere Beruf, hat daher auch die Landwirtschaft das größte Interesse daran, einen entscheidenden Sieg durch finanzielle Mittel zu ermöglichen. Der bewährte patriotische Sinn unserer Landbevölkerung wird daher auch diesmal in vollem Maße seine Pflicht tun.

Dr. Böhme, M. d. R.,
Präsidial-Mitglied des deutschen Bauernbundes.

An die Landbevölkerung.

Berlin, 30. März. (WTB.) An die Kriegswirtschaftsämter ist folgende Anweisung ergangen:

Im Einvernehmen mit dem preußischen Staatskommissar für Volksernährung, Exz. Michaelis, ordne ich an, daß die Kriegswirtschaftsämter sich sofort mit den ihnen unterstellten Kriegswirtschaftsstellen in Verbindung setzen, um in weitesten Kreisen der Landbevölkerung in allen Teilen des Landes auf die außerordentlich schwierige Lage hinzuweisen, in der sich die städtische Bevölkerung und die der Industrie, besonders der Rüstungsindustrie, befindet. Die Kriegswirtschaftsstellen müssen durch ihre landwirtschaftlichen Mitglieder und andere geeignete Persönlichkeiten jedem Landwirt dies klar machen. Es nützt nichts, wenn schriftliche Anordnungen erlassen werden, auch größere Versammlungen allein haben keinen Zweck; nur das von Mund zu Mund gesprochene Wort kann hier helfen. Lehrer und Geistliche müssen herangezogen werden. Es muß jedem Landwirt zum Bewußtsein kommen, daß jedes Pfund Korn, das er über das unbedingt notwendige Maß in seiner Wirtschaft verbraucht, ein Unrecht gegen die Gesamtheit ist und unseren Feinden nützt. Jede Kartoffel und Kohlrübe, die noch irgend zur menschlichen Nahrung gebraucht werden kann, muß der städtischen Bevölkerung zugeführt werden. Können die Kohlrüben nicht voll sofort jetzt verwendet werden, so sind sie einer Trocknungsanstalt schleunigst zuzuführen, damit sie nicht verderben. Auf eine restlose Abführung von Molkereiprodukten ist immer wieder hinzuweisen. Kein gesunder Erwachsener sollte auf dem Lande Vollmilch trinken. Vollmilch ist nur für Kinder und Kranke und zur Bereitung von Butter. Es dürfen nur zur Zucht geeignete Kälber aufgezogen und diese nur in den ersten Wochen mit Vollmilch gefüttert werden.

Es muß in diesen Besprechungen darauf hingewiesen werden, daß es keinen Zweck hat, sich über Maßnahmen, die bisher getroffen sind, zu unterhalten und sonstige rückwärtige Betrachtungen zu machen, sondern nur mit allem Nachdruck muß gefordert werden, daß alle Nahrungsmittel restlos den zuständigen Stellen zugeführt werden. Ich erwarte, daß die Kriegswirtschaftsämter und die Kriegswirtschaftsstellen sich des Ernstes der Lage bewußt werden, und daß die Leiter der Kriegswirtschaftsämter sich persönlich davon überzeugen, daß in allen Kreisen mit allem Nachdruck darauf hingearbeitet wird, alle Lebensmittel den städtischen und Industriearbeitern zuzuführen. Groener.

Auch Andenken müssen geopfert werden!
Der volle Goldwert wird vergütet!

Die Goldankaufsstelle
in den Räumen der Bezirkssparkasse Gießen ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 2. April 1917.

** Aus dem Stadttheaterbureau. Am morgigen Dienstag wird als 12. Dienstagabonnementsvorstellung „Stein unter Steinen" gegeben. Auf Mittwoch, 4. April, ist die 12. Freitagsabonnementvorstellung gelegt worden, da in dieser Woche keine weiteren Vorstellungen gegeben werden können. Zu dieser Mittwochsvorstellung wurde, um dem Charakter der Charwoche Rechnung zu tragen, ebenfalls ein ernstes Stück gewählt, Sudermanns „Heimat", das zugleich Frau Tina Kißling vom Deutschen Theater in Philadelphia als „Magda" ein Gastspiel auf Anstellung für nächstes Jahr ermöglichen wird.

** 6. Kriegsanleihe. Am Mittwoch, 11. April, abends 8 Uhr, findet im Fürstenhof dahier eine öffentliche Versammlung statt. Das Nähere wird noch bekanntgegeben.

** Die Gewährung von Kriegsteuerungsbeihilfen. Nachdem beide Kammern der Stände der Vorlage Großherzoglicher Regierung über die Gewährung von Kriegsteuerungsbeihilfen an staatliche Beamte usw. zugestimmt haben, soll mit der Auszahlung der Beträge begonnen werden. Den Staatsbeamten, Volksschullehrern und Lehrerinnen, Staatsdienstanwärtern, Schulverwaltern und Verwaltervinnen, Schulgehilfen und Gehilfinnen und ständig gegen Vergütung beschäftigten staatlichen Bediensteten wird das Nähere hierüber durch ein besonderes Ausschreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums bekanntgegeben. — Die technischen Lehrerinnen, die an öffentlichen Anstalten unterrichten und als ruhegehaltsberechtigt anerkannt sind, können auf Ansuchen ebenfalls Beihilfen bis zu den für die Beamten usw. bewilligten Beträgen erhalten, wenn sie unter Berücksichtigung ihrer gesamten Einkommens- und Vermögensverhältnisse einer solchen Beihilfe bedürftig sind; sie haben etwaige Gesuche um Beihilfen unter Darlegung ihrer Einkommens- und Vermögensverhältnisse an das zuständige Ministerium zu richten. Gleiches gilt für die Ruhegehalts-, sowie die Witwen- und Waisengeldempfänger; sie haben etwaige Gesuche auf einem besonderen Vordruck zu stellen, der bei der ihre Bezüge auszahlenden Kasse in Empfang genommen werden kann.

** Hindenburgspende der hessischen Landwirtschaft. Die Sammlungen von Lebensmitteln zur Hindenburg-Spende für unsere Schutztruppe haben erfreulicherweise eine große Opferfreudigkeit von seiten der Landbevölkerung gezeigt. Es scheint aber noch vielfach Unklarheit über die Abwicklung des Geschäftsverkehrs zu herrschen, weshalb nachstehendes über denselben mitgeteilt sei: Die örtlichen Sammelstellen dürfen nur nach Einholung entsprechender Anweisung von der Hauptsammelstelle der Zentralgenossenschaft der hessischen landwirtschaftlichen Konsumvereine, e. G. m. b. H., Darmstadt, Sandstraße 36, Lebensmittel zum Versand bringen. Die Ablieferung von Waren ohne vorherige Anmeldung bei der Hauptsammelstelle ist unbedingt zu vermeiden. Nach Abschluß einer Sammlung ist der Hauptsammelstelle sofort eine Aufstellung der Lebensmittel auf einem von dort zu beziehenden Formular einzureichen, getrennt nach unentgeltlich und gegen Bezahlung abgelieferten Waren. Sofort nach Erhalt dieser Aufstellung trifft die Hauptsammelstelle Anordnung, wohin die Lebensmittel versandt werden sollen, und übersendet der örtlichen Sammelstelle gleichzeitig mit der Versandanweisung die erforderlichen, vollständig ausgefüllten und gestempelten Frachtbriefe. Da in letzter Zeit wiederholt Anmeldungen und Anfragen an andere Stellen gerichtet wurden, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für alle Fragen die Hauptsammelstelle allein zuständig ist. Bei frischen Lebensmitteln, die leicht dem Verderben ausgesetzt sind, empfiehlt sich im Interesse einer raschen Erledigung telephonische oder telegraphische Anmeldung (Telephon 66, 2449 und 2696). Die Hauptsammelstelle ist übrigens, wenn irgendwelche Zweifel bestehen, zu jeder gewünschten Auskunft (auch telephonisch) gerne bereit.

** Für minderernährte Gießener Schulkinder hat die Gemeinde Treis a. d. Lumda durch Lehrer Hederich an Lehrer Knauß abgeliefert: 188 Eier, 13 Pfd. Erbsen, 35 Pfd. Korn, 11,5 Pfd. geschälte Gerste, 6,5 Pfd. Gerste, 1,5 Pfd. Dörrobst, 1 Pfd. Grieß, 5½ Pfd. Speck, 1 Topf Honig, 1 Pfd. Zucker, 150 Gramm Wurst, 2 Glas Gelee, 2,70 Mk. in Bar, 7 Stück Handkäse.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Landkreis Gießen.

m. Allendorf a. d. Lda., 31. März. Gestern abend fand hier eine zahlreich besuchte vaterländische Versammlung statt, in der Lehrer Daab von Lollar in packender Rede und durch Lichtbilder die geordnete deutsche Geldwirtschaft auseinander setzte. Er erinnerte eindringlich zur Beteiligung an der Kriegsanleihe, sowie an der Unterstützung der Notleidenden in den Industriegebieten. Pfarrer Mickel dankte dem Redner im Namen der Versammelten und mahnte in ergreifender Aussprache zu echt deutscher Betätigung. Nach dem gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" zeigte und erklärte Lehrer Daab noch schöne Lichtbilder aus der nahen Heimat und dem fernen Deutsch-Südwestafrika. — Kürzlich wurden auf dem östlichen Kriegsschauplatz ausgezeichnet: Heinrich Kehr, 27 Jahre alt, mit dem Eisernen Kreuz und Andreas Merkel, 22 Jahre alt, mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

e. Grüningen, 31. März. Ein mehrfach ausgezeichneter Krieger unserer Gemeinde ist der Sohn des Landwirts Ludwig Schäfer II., der Unteroffizier Christian Schäfer, bei einer Gebirgs-Maschinengewehr-Abteilung. Als aktiver Soldat zog er bei Kriegsbeginn mit der Gießener Maschinengewehr-Kompagnie hinaus ins Feld und wurde bereits im August 1914 verwundet. Nach seiner Wiederherstellung kämpfte er im Kaiserlich deutschen Alpenkorps und nahm dann in einer bulgarischen Armee an dem ruhmreichen Feldzuge Mackensens gegen Serbien teil. Nachdem er schon früher das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und einen bulgarischen Orden erhalten hatte, wurde er jetzt mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Seine beiden einzigen Brüder sind gefallen, der ältere ein Dragoner, auf einem Patrouillenritt in Flandern 1914, der jüngere, Infanterist, im Sommer 1916 in Galizien. — Vater Adam Anton Marsteller, Sohn des Landwirts und Marktvechners Heinrich Gottfried Marsteller, starb an einer Rippenfellentzündung in einem Lazarett in Flandern. Marsteller hat als Infanterist von Pfingsten bis Herbst 1915 in den Karpathen und im Februar 1916 vor Verdun mitgekämpft. Ein Bruder von ihm befindet sich schon seit September 1914 in französischer Gefangenschaft. Adam Marsteller ist das erste Opfer, das der Weltkrieg in diesem Jahre von unserer Gemeinde gefordert hat. — Für die 6. Kriegsanleihe wurden von den beiden Volksschullehrern infolge der Tätigkeit der hiesigen Lehrer schon namhafte Summen gezeichnet. — Das Winterfell scheint, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dank der schützenden dicken Schneedecke gut durch den strengen Winter gekommen zu sein. Hoffentlich hält der Frühling bald seinen Einzug, damit der so lange an die Stube gefesselte Landmann endlich wieder seinen Acker bestellen kann. — Auch die Bienen haben den Winter gut überstanden. Nur wo hungrige Spechte und Meisen die Völker beunruhigt haben, gab es viele Tote. Die strenge Kälte hat ein schnelleres Aufzehren des Wintervorrates verhindert. Hoffentlich erlebt der Imker in diesem Jahre im Gegensatz zu 1916 viel Freude an seinen Immen und vor allem die größte Freude, daß er recht viel edlen goldgelben Honig in die Töpfe füllen kann.

— Daß auch abgelegene Orte ihre Vorzüge haben, konnte man in diesem so strengen Winter beobachten. Schon von jeher sind die Orkseinwohner gewöhnt, besonders im Herbst ihren ganzen Bedarf an Kohlen zu decken. So hatte jedes Haus seine warme Stube, der Schulunterricht brauchte nicht ausgesetzt und unsere geräumige Kirche konnte jeden Sonntag geheizt werden. Doch jetzt tritt auch hier die Knappheit an den früher wenig beachteten schwereren Gesellen ein, und die Holzpreise gehen auf Versteigerungen erschreckend in die Höhe. Wer abgängige alte Obstbäume besitzt, verschont sie jetzt gewiß nicht mit der Axt.

** Rödgen, 1. April. Forstamtsaspirant Carl Brück, der seit August 1914 als Ehrmann ununterbrochen im Felde steht, wurde zum Gefreiten befördert. Mit dem Eisernen Kreuz wurde er im vorigen Jahre ausgezeichnet.

Kreis Büdingen.

= Babenhausen I, 31. März. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Robert Carl.

= Glauberg, 31. März. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Halberstadt.

= Lefenrod, 31. März. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der hiesige 1. Lehrer Gefreite Philipp Menger.

= Wippenbach, 31. März. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Fahrer Wilhelm Emrich.

= Selters, 31. März. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Landsturmmann Wilhelm Alt.

Kreis Lauterbach.

= Walkenrod, 30. März. Gestern abend versammelte sich eine stattliche Zahl von Gemeindegliedern im Döllichen Saale zu einem Gemeindeabend. Der Ortspfarrer sprach über: „Warum sind wir gewiß des Sieges gewiß?" Er weckte durch packende Bilder, die Deutschlands Wirtschaftskräfte veranschaulichten, die Ueberzeugung, daß wir siegen werden, wenn jeder seine Pflicht tut. Mit der Aufforderung, zu dem Vaterland zu stehen, in tiefster Treue, auch bei der neuen Kriegsanleihe, schloß der Vortrag. Der zweite Redner Lehrer Simon sprach über seine Kriegserlebnisse, besonders in der Marneschlacht. Er zeigte den Geist unseres Heeres, das allen Schwierigkeiten trotzt und den Sieg erringt. So forderte sein Vortrag auf, zu beweisen, daß der gleiche Geist der Zuversicht auch bei dem Heer der Daheimgebliebenen herrsche. Gesang und Vorträge der Schulkinder trugen zum Gelingen des Abends bei. Nach dem Gelöbnis der Treue im Schlußvortrag des Pfarrers schloß die Versammlung mit dem Gesang des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott".

Hessen-Nassau.

* Aus dem Kreise Biedenkopf, 31. März. Das Landratsamt teilt mit, daß diejenigen Landwirte, die städtische Kinder für die Sommermonate aufnehmen, die volle auf diese Kinder entfallende Kopfmenge ihrer Erzeugnisse zurückbehalten dürfen. Insbesondere kommen 3½ Pfund Kartoffeln zurückbehalten werden.

X Hanau, 30. März. Das Schöffengericht verurteilte den Steindrucker Karl Müller von hier, der falsche Brotmarken angefertigt und sich dadurch unrechtmäßige Brot verschafft hatte, wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis.

= Höchst a. M., 31. März. Der Kreis Höchst hat eine Kreis-Eierstelle eingerichtet und über die Ablieferung von Eiern besondere Vorschriften erlassen: u. a. ist jeder Geflügelhalter verpflichtet, von jedem von ihm gehaltenen Huhn an Eiern monatlich mindestens abzuliefern im April 5, Mai 5, Juni und Juli je 4, August 3 und im September 2 Eier. Wer mehr als die vorgeschriebene Anzahl Eier abliefert, erhält vom Kreisausschuß nach Geflügelfutter zugewiesen. Für jedes gelieferte Ei zahlt die Eierstelle 30 Pfennig. Die Aufkäufer erhalten eine Vergütung von 2 Pfennigen für ein Ei. In Wirtschaften und ähnlichen Betrieben dürfen Eier und Eierspeisen nur noch gegen Eierkarten verabfolgt werden.

= Offenbach, 31. März. Auf dem Hauptbahnhof trug sich Donnerstag nachmittag ein folgenschwerer Unfall zu. Bei der Einfahrt des Frankfurt—Hammer Zuges drängte sich eine große Menschenmenge über das erste Gleis, um in den Zug zu steigen, achtete aber nicht darauf, daß auf dem Gleis ein Güterzug in langsamer Fahrt nahte. Zwei Frauen, Fräulein Eichenauer und Frau Eberhardt, wurden von der Lokomotive des Güterzuges erfaßt und schwer verletzt. Einer Frau wurde ein Bein abgefahren, die andere erlitt schwere innere Verletzungen.

Börsen-Wochenbericht.

= Frankfurt a. M., den 30. März 1917.

Im freien Verkehr der Börse herrschte in der abgelaufenen Woche recht zuversichtliche Stimmung und die Kurse zahlreicher Werte erfuhren eine weitere Befestigung. Stützte sich die feste Tendenz zunächst auf das Vertrauen zur militärischen Lage zu Wasser und zu Lande, so trug doch auch die Umsetzung im Zarenreiche und die Hoffnung, daß der Wirrwarr eine starke Schwächung der russischen Widerstandskraft und damit unmittelbar oder mittelbar eine Beschleunigung des Kriegsendes herbeiführen werde, viel dazu bei, die Stimmung zu heben. Neben der günstigen Beurteilung der militärischen und politischen Verhältnisse wirkte noch wie vor die befriedigende Wirtschaftslage befestigend auf die Haltung der Börse. Die starke Beschäftigung unserer Industrie und die günstigen Jahresabschlüsse, die reichlich fließende Gewinne erkennen lassen, geben immer wieder neue Anregung und fördern die Kauflust für Industriepapiere, die natürlich auch durch die Flüssigkeit am Geldmarkte begünstigt wird. Letztere kommt erfreulicherweise aber auch der jetzt zur Zeichnung aufliegenden Kriegsanleihe sehr zu statten, für die man schon heute einen vollen Erfolg glaubt in Aussicht stellen zu können. Hand in Hand mit den sich mehrenden Zeichnungen geht auch schon die finanzielle Rüstung für die Einzahlungen vor sich, wie der letzte Reichsbankausweis mit seinem starken Anwachsen der fremden Gelder erkennen ließ. Die feste Grundstimmung äußerte sich auch diesmal, namentlich am Montanmarkt. Die Börse zieht mit Recht in der Montanindustrie den Hauptträger unserer ganzen Kriegsarbeit und zieht daraus ihre Schlußfolgerungen. Neben den rheinisch-westfälischen Hütten- und Bergwerkswerten waren auch Deutsch-Luxemburger, Buderussche Eisenwerke, sowie oberschlesische Werte, wie Laurahütte, Bismarckhütte, Caro und Oberbedarf begünstigt. Von ausgesprochenen Rüstungswerten waren Deutsche Waffen stark steigend, später auch Rheinmetall gefragt und höher, sowie Moenus, Eßlinger und Frankfurter Maschinen (Pokorny & Wittekind) hervorzugt. Autowerte lagen ebenfalls recht fest; eine größere Steigerung erfuhren namentlich Daimler. Auch andere Friedenswerte, so solche der Webstoffe- und der Cellulosefindustrie, sowie auch der chemischen Industrie waren beachtet. Lebhafteres Geschäft fand namentlich in Griesheimer und Holzverkohlung statt. Größeres Interesse zeigte sich auch für Aluminium und Deutsche Erdöl-Aktien. Am Bankaktienmarkt gab der außerordentlich günstige Jahresabschluß der Diskontogesellschaft, sowie deren Erweiterungspläne stärkere Anregung. Diskonto-Kommanditanteile waren weiterhin höher, auch andere Banken befestigt. Schiffahrtsaktien lagen still, doch ziemlich fest. Angewiesene blieben im allgemeinen gut behauptet. Privatdiskont 4½ Prozent.